

Augustin de Lestrange

Kurzbiographie

Louis-Henri de Lestrange wird am 19. Februar 1754 in Colombier-le-Vieux (Vivarais, Frankreich) geboren. Er beginnt seine (für die damalige Zeit bemerkenswert umfassenden) Studien im Seminar von Lyon, setzt sie jedoch in Saint-Sulpice (Paris) fort und wird 1778 zum Priester geweiht. Obwohl ihm, der aus altem Landadel stammt, eine kirchliche Karriere offensteht, tritt er 1780 in die Zisterzienserabtei La Trappe (Perche) ein, die im Gegensatz zu vielen Klöstern der damaligen Zeit bekannt ist für die strenge Befolgung der Benediktsregel. Abt Armand-Jean Le Bouthillier de Rancé hat die Gemeinschaft von La Trappe im 17. Jahrhundert reformiert und wesentlichen Anteil an ihrer geistlichen und wirtschaftlichen Blüte. Louis-Henri de Lestrange erhält bei seinem Eintritt am 5. Oktober 1780 den Namen Fr. Augustin und kann nach einem Jahr die monastische Profess ablegen. Wenig später wird er zum Submagister der Novizen ernannt. 1785 wird er schließlich Novizenmeister und Beichtvater der Gemeinschaft, wichtige Dienste in einer klösterlichen Kommunität. Im Jahre 1789 versinkt Frankreich in den Unruhen der Französischen Revolution. P. Augustin erkennt die drohende Gefahr und erhält von seinen Oberen die Erlaubnis, mit einem Teil der Gemeinschaft in die Schweiz zu fliehen. Dort können sie in der alten Kartause La Valsainte im Kanton Fribourg unterkommen. Zahlreiche Ordensleute, Weltpriester und am Ordensleben Interessierte aus Frankreich wissen um die Mönche von La Trappe und um ihr Exil in der Schweiz und bitten, nach zum Teil gefährlichen Irrwegen, um Aufnahme in La Valsainte. Auch Frauen wollen das Leben der Mönche teilen. Für sie entsteht das kleine Kloster der « Trappistinnen » in Sembrancher. Die immer weiter wachsende Gemeinschaft kann neue Gemeinden gründen: Westmalle (Belgien, 1793), Lulworth (England, 1794) und Darfeld (Deutschland, 1795). Nach dem Vordringen der Revolutionstruppen muss die Kommunität von La Valsainte allerdings 1798 den politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten Rechnung tragen. Sie teilt sich und macht sich auf eine mehrere Jahre dauernde Reise durch ganz Europa: eine wirkliche « monastische Odyssee » durch Bayern, Österreich, Russland, Polen und Deutschland beginnt. Mehrere Klöster verdanken diesem Abenteuer ihr Entstehen. Nach dem Sturz Napoleons kann Dom Augustin de Lestrange 1814 nach Frankreich zurückkehren. Das Kloster La Valsainte wird verkauft und es entstehen neue Gemeinschaften in La Trappe, Bellefontaine und Aiguebelle. Dom Augustin versucht sogar erfolglos, die Abtei Cîteaux zurückzukaufen.



Schon 1794 war Dom Augustin zum Abt von « La Trappe » in La Valsainte gewählt worden, ohne indes jemals offiziell Abt von La Trappe werden zu können. Seine « Règlements de la Valsainte » sind ein wichtiges Zeugnis der neuerlichen Reform der zisterziensischen Lebensweise, die Dom Augustin de Lestrange für seine Mönche vorsieht: Eine sehr fordernde, strenge und asketische monastische Disziplin, die die Regel des hl. Benedikt, die Gebräuche von Cîteaux und die Reform von Armand-Jean Le Bouthillier de Rancé in den Schatten stellt. Die Mönche ernähren sich oft nur von Wasser und Brot, schlafen sehr wenig und müssen einer rigiden Tagesordnung folgen. Dom Augustin, eine charismatische und menschlich sehr anziehende Gestalt, wird schließlich aufgrund dieser exzessiven Lebensordnung angeklagt und muss sich vor den kirchlichen Stellen verteidigen. Ein Teil der von Mönchen aus La Valsainte gegründeten Häuser sagt sich von ihm los, so dass sein Einfluss immer mehr beschnitten wird.

Dom Augustin de Lestrange stirbt am 16. Juli 1827 im Frauenkloster von Vaise bei Lyon. Ohne seine starke Hand und sein diplomatisches Geschick wäre der Zisterzienserorden nicht erstickt aus den Wirren der Französischen Revolution hervorgegangen. Die oft nur noch « Trappisten » genannten Zisterzienser, deren Vorfahren aus La Trappe in die Schweiz fliehen mussten, konnten das monastische Leben in Frankreich und weit darüber hinaus neu einpflanzen.

Quellen :

- Laffay, Augustin-Hervé: Dom Augustin de Lestrange et l'avenir du monachisme (1754-1827). Paris : Cerf 1998, (ISBN 2-204-05645-6).

- Ferrari-Clément, Josiane: Fous de Dieu. Récit d'une odyssée monastique (1793-1815), Genève [u.a.] : Slatkine-Cerf 1998, (ISBN 2-204-05920-X).

- Kervingant, Marie de la Trinité: Des Moniales face à la Révolution française. Aux origines des cisterciennes-trappistines. Paris : Beauchesne 1989, (ISBN 2-7010-1182-5).

(Übersetzung, Überarbeitung und Ergänzung des franz. Wikipedia-Artikels durch H. Herzog)